

Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung

Abgeordnete Martin Bäumer, Uwe Dorendorf, Anette Meyer zu Strohen, Axel Miesner, Frank Oesterhelweg, Laura Rebuschat und Dr. Frank Schmädeke (CDU)

Mikro- und Nanoplastik in Kompost

Anfrage der Abgeordneten Martin Bäumer, Uwe Dorendorf, Anette Meyer zu Strohen, Axel Miesner, Frank Oesterhelweg, Laura Rebuschat und Dr. Frank Schmädeke (CDU) an die Landesregierung, eingegangen am 20.08.2018

Die Belastung der Umwelt durch kleinteilige Kunststoffe, z. B. durch fragmentiertes Mikroplastik, nimmt weiterhin zu. Insbesondere die Verunreinigung der Meere und die damit einhergehenden Gefahren für den Umwelt- und Artenschutz führen in der Bevölkerung zunehmend zu einem bewussteren Umgang mit Verpackungsmaterialien.

Infolgedessen wird versucht, den Eintrag von Plastikmüll in die Meere und Flüsse zu verringern oder gänzlich zu unterbinden. Jedoch findet die schleichende Belastung und Verschmutzung von Äckern und Gärten durch verunreinigte Substrate oder Komposte aus Bioabfällen kaum Beachtung.

In der Berichterstattung der *Neuen Osnabrücker Zeitung* vom 21. Juni 2018 „122 Millionen Plastiktüten pro Jahr im Kompost“ heißt es u. a.:

„Lebensmittelabfälle werden zu begerhtem Kompost für Äcker und Garten. Was viele nicht wissen: Mit dem Biomüll aus Haushalten und Gewerbe kommen winzige Kunststoffteilchen in die Umwelt - und zwar in großen Mengen. Grund dafür ist, dass in der Biotonne nicht nur Essens- und Pflanzenreste, sondern auch deren Verpackungen wie Tüten, Beutel und andere Behälter landen. Oft sind sie durch falsche Entsorgung dort gelandet. So werden z. B. abgelaufene Lebensmittel aus den Supermärkten inklusive ihrer Verpackungen geschreddert.“

1. Wie viele Tonnen Biomüll fallen jährlich im Durchschnitt in Niedersachsen an?
2. Welche Mengen des anfallenden Komposts werden für die Düngung niedersächsischer Gärten und Äcker im Jahr genutzt?
3. Wie hoch ist im Durchschnitt die Menge an Plastikmüll im niedersächsischem Kompost bzw. Biomüll?
4. Ist das von Recyclingunternehmen durchgeführte Schreddern von z. B. eingeschweißten Salatgurken sowie Eisbergsalat gängige Praxis?
5. Welche Maßnahmen unternimmt die Landesregierung, um den Eintrag von Plastik in den Biomüll zu verringern oder zu verhindern?
6. Ist die Landesregierung der Auffassung, dass die Belastung durch verunreinigten Biomüll sowie Kompost zunimmt?